

2. Alt-Mecklenburg und seine Fürsten.

(Siehe zunächst Teil I. Nr. 3.)

1. Karl der Große und die Sachsen. — Die ersten Nachrichten über unsere Vorfahren erhalten wir zur Zeit Kaiser Karls des Großen. Dieser große Herrscher hat fast während seiner ganzen Regierungszeit Krieg geführt. Sein schwerster Krieg galt den Sachsen, denn er wollte sein Reich gegen diese unruhigen Nachbarn sichern, sie unterwerfen und zum Christentum bekehren. Wenn Karl aber meinte, sie besiegt zu haben, brachen sie immer von neuem hervor. Um sie daher desto besser in Ruhe und Ordnung halten zu können, suchte er Verbündete gegen sie bei ihren östlichen Grenz-nachbarn, den Obotriten.

2. Wizin, der Obotritenfürst, war auch bereit dazu, Karl hülfreiche Hand zu leisten. Allein er hatte selbst Feinde, denn wiederum seine Nachbarn, die Wilzen, drohten ihm mit Krieg, vielleicht von den Sachsen dazu veranlaßt. Karl entschloß sich deshalb, seinem Verbündeten Ruhe zu schaffen. Er ging mit einem großen Heere über die Elbe und drang ins Land der Wilzen ein. Diese vermochten der großen Übermacht nicht zu widerstehen. Sie unterwarfen sich und mußten Geiseln stellen.

3. Thrasco. — Im Jahre 795 wurde der Obotritenfürst Wizin durch die Sachsen getödtet. Karl rächte seinen Verbündeten durch einen blutigen Kriegszug ins Sachsenland. Doch diese fahten immer wieder Mut und zogen bald darauf abermals gegen die Obotriten aus. Aber sie wurden von Thrasco, dem neuen Beherrscher der Obotriten, geschlagen. Als dann Karl später abermals in Sachsen eindrang und einen Teil der unruhigen Nachbarn mit Weib und Kind ins Frankenland versetzte, schenkte er die erledigten Gaue dem Obotritenfürsten Thrasco und machte ihn zum Fürsten über die übrigen Wendenstämme. Bei diesem Zuge Karls waren viele von den Sachsen zum Dänenkönig Godofried geflüchtet. Karl beschied denselben zu sich, um mit ihm über die geflüchteten Sachsen zu verhandeln. Aber Godofried kam nicht, sondern unternahm einen Kriegszug gegen Thrasco, Karls Günstling. Er kam über das Meer, griff Thrasco im eigenen Lande an und zerstörte mehrere Burgen. Da nun außerdem ein Teil der Wenden, über die der Obotritenfürst von Karl zum Herrscher gesetzt war, zu Godofried überging, andererseits aber auch die Wilzen denselben unterstützten, so sah sich Thrasco genötigt, sein Heil in der Flucht zu suchen. Godofried machte sich nun einen Teil der Obotriten zinsbar und lehrte, nachdem er noch die Burg Reric, an der Stelle des heutigen Wismar, zerstört hatte, mit Beute beladen in sein Land zurück. Er